

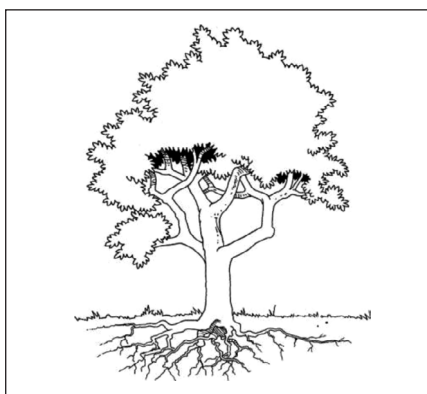
(V) Potenziale und Organisation der Partnerschaften auf Landes-, Städte- und Bürgerebene

Daniela Dietmayr, Kristina Hölscher, Silja-Kristin Vogt, unter Mitarbeit von Katja Führer

1 Einleitung: Denkmodell zur Partnerschaftsorganisation

Partnerschaften zwischen chinesischen und deutschen Akteuren existieren zahlreich und sind in ihrer Ausgestaltung, Zielsetzung, Herangehensweise und Wirkung oft sehr unterschiedlich. So sind die Partnerschaften auf staatlicher Ebene nach wie vor stark auf die Generierung wirtschaftlichen Nutzens und Gewinns ausgerichtet, wenngleich sie seit ihrer Entstehung um andere Komponenten, beispielsweise in den Bereichen Kultur oder Bildung, erweitert wurden.¹ Partnerschaften und Aktivitäten der nicht-staatlichen Ebene, also Vereinsarbeit oder auch die Arbeit von Stiftungen, dienen meist der Erreichung anderer Primärziele. Zu diesen gehören die Förderung des interkulturellen Austauschs zwischen Chinesen und Deutschen oder auch die Unterstützung sozialer Projekte. Recherchen, in deren Rahmen Interviews mit Vertretern aller Ebenen geführt wurden, haben gezeigt, dass der Austausch zwischen diesen Ebenen sowie die Kooperation über Ebenen hinweg bislang kaum stattfindet.² Insofern geht dieser Beitrag zwei Fragen nach. Zum einen wird aufgezeigt, wo die größten Potenziale für die weitere Generierung wirtschaftlichen Nutzens im Rahmen der Partnerschaften des Landes NRW, also der Partnerschaften mit den Provinzen Jiangsu, Sichuan und Shanxi, liegen. Zum anderen wird dargelegt, dass es durch eine verstärkte Nutzung von Synergieeffekten zwischen der staatlichen und der nicht-staatlichen Ebene gelingen kann, die Partnerschaften mit China auf eine stabile Basis zu stellen, welche ihnen Langfristigkeit verleiht.

Abb. 1: Denkmodell zur Partnerschaftsorganisation



Quelle: www.hetkleineloo.nl (10. 1. 2013)

Das Denkmodell eines Baumes soll helfen zu verstehen, wie die Partnerschaften gestärkt werden können. Ein wichtiger Teil des Baums sind seine Wurzeln. Diese repräsentieren im Denkmodell die nicht-staatliche Ebene, die Vereine, Stiftungen, Bildungseinrichtungen oder auch Privatpersonen wie Künstler umfasst. Sie engagieren sich vor allem im kulturellen und zivilgesellschaftlichen Bereich. Ihr Engagement wirft unmittelbar zunächst keinen wirtschaftlichen Nutzen ab. Nichtsdestotrotz ist es unerlässlich, um den Stamm, welcher die staatliche Ebene darstellt, zu stärken und so zum Wachstum der Baumkrone beizutragen. Die Baumkrone steht für eine erfolgreiche, das heißt wirtschaftlich profitable, sowie lebendige und nachhaltige Partnerschaft. Dieses Ergebnis wird erreicht, wenn die Aktivitäten der staatlichen Ebene auf das Engagement der Bürgerebene aufbauen können, da nur eine von den Bürgern getragene

1 Siehe beispielhaft „Gemeinsame Erklärung über die weitere Vertiefung der beiderseitigen umfassenden strategischen Kooperation zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen (Bundesrepublik Deutschland) und der Provinz Shanxi (Volksrepublik China)“, insbesondere Absatz IV.

2 Interview mit Annette Pritz (Mitarbeiterin im Referat für Kommunikation und Steuerung des Kreises Siegen-Wittgenstein) und Hans-Peter Langner (Persönlicher Referent des Landrats Paul Breuer) am 6. 12. 2012 in Siegen.

Partnerschaft langfristig stabil und durch den Austausch zwischen den Menschen lebendig sein kann. Im Folgenden wird zunächst auf die Partnerschaften NRWs und deren wirtschaftliches Potenzial eingegangen, bevor im Fazit und Ausblick dieses Beitrags das Denkmodell zum Zusammenwirken der Ebenen nochmals aufgegriffen wird.

Dieser Beitrag speist sich aus Informationen und Berichten über den vorwiegend wirtschaftlichen Austausch zwischen Nordrhein-Westfalen und seinen chinesischen Partnerprovinzen. Diese wurden beispielsweise von NRW.International, dem Außenwirtschaftsportal des Landes, oder auch der Roland Berger Strategy Consultants GmbH zur Verfügung gestellt. Hauptinformationsquellen sind jedoch die insgesamt vier durchgeführten Interviews mit Partnerschaftsvertretern. Auf der staatlichen Ebene wurden Thomas Masurek vom Landesministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk (MWEIMH), Heike Maus als Vertreterin der Stadt Duisburg sowie Annette Pritz und Hans-Peter Langner als Vertreter des Kreises Siegen-Wittgenstein befragt. Auf der nicht-staatlichen Ebene wurde ein Interview mit Isolde Gomberg, der Vorsitzenden der Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft (GDGF) Siegen e. V. geführt. Eine zentrale übereinstimmende Aussage, die alle Interviewpartner äußerten, ist die hohe Bedeutung, die einer formellen Partnerschaft von chinesischer Seite beigemessen wird.³ Konkret bedeutet dies, dass den deutschen Akteuren bewusst ist, dass die Kooperation mit chinesischen Partnern am besten im Rahmen einer formalen Partnerschaft, flankiert von politischen Maßnahmen wie Delegationsreisen von Seiten offizieller Regierungsvertreter, stattfinden sollte. Grund hierfür ist, dass die formalisierte Partnerschaft von den chinesischen Akteuren als Gütesiegel der Kooperation wahrgenommen wird. Diese Wahrnehmung entsteht durch das politische System Chinas, welches anderen Spielregeln unterliegt als das deutsche. Der Staat und staatliche Autoritätspersonen haben in China auch in der Wirtschaft einen enorm hohen Stellenwert. Da wirtschaftliche Projekte dort stets politisch begleitet werden, sind Kontakte mit deutschen staatlichen Akteuren unabdingbar. Selbst angesichts von Wirtschaftsbeziehungen, die dem ersten Anschein nach zum ‚Selbstläufer‘ geworden sind, bleibt daher die politische Flankierung unerlässlich und das formalisierte Partnerschaftsmodell alternativlos. Aufgrund der hohen Bedeutung der formalen Partnerschaft ist es wichtig, diese auch auf höchster Ebene sichtbar zu leben, also einen Besuch der Ministerpräsidentin, möglichst in allen drei Partnerprovinzen NRWs, zu erwägen.

2 Datenerhebung und Evaluation des partnerschaftlichen Austausches

Die Gestaltung der drei formalen Partnerschaften des Landes NRW mit Jiangsu, Shanxi und Sichuan ist nicht nur von der politischen Begleitung, sondern auch von der Berücksichtigung der jeweiligen Provinzspezifika abhängig. Hierzu zählen nicht nur die Wirtschaftsleistung der Provinz, gemessen am BIP, sondern auch die von der Provinz geförderten Schwerpunktsektoren, sei es in der Industrie oder der Technik. Ziel einer nachhaltigen Partnerschaft ist die individuelle Ausrichtung auf die entsprechenden Potenziale der chinesischen Provinz und die Anpassung der Partnerschaft daran. So ist es nordrhein-westfälischen Unternehmen möglich, branchenspezifisch Wirtschaftskontakte aufzubauen, die auch von chinesischer Seite als innovativer Mehrwert geschätzt werden. Die Spezifika für Jiangsu, Shanxi und Sichuan werden im Anschluss an die zunächst folgende Empfehlung zur Erhebung statistischer Daten vorgestellt.

Diese Erhebung ist für eine objektive Beurteilung der Partnerschaftspotenziale sowie für eine fundierte Aussage über den ökonomischen Nutzen der einzelnen Partnerschaft entscheidend. Die Interviewauswertungen zeigten allerdings einen Mangel an durchgeführter Evaluation der Partnerschaften.⁴ Da alle staatlichen Interviewpartner Wirtschaftsförderung als ihren Aufgabenbereich nannten, ist es um-

3 Interview mit Isolde Gomberg (1. Vorsitzende der Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft Siegen e. V.) am 6. 12. 2012 in Siegen; Interview mit Thomas Masurek (Referent in der Projektgruppe Außenwirtschaft des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen) am 10. 12. 2012 in Düsseldorf; Interview mit Heike Maus (Mitarbeiterin im Referat für Repräsentation und Internationale Beziehungen der Stadt Duisburg) am 29. 11. 2012 in Duisburg; Interview mit Annette Pritz (Mitarbeiterin im Referat für Kommunikation und Steuerung des Kreises Siegen-Wittgenstein) und Hans-Peter Langner (Persönlicher Referent des Landrats Paul Breuer) am 6. 12. 2012 in Siegen.

4 Ebd.

so auffälliger, dass ein kongruenter blinder Fleck in der Evaluation des Austausches zu identifizieren war. Insgesamt führt also weder die staatliche noch die nicht-staatliche Ebene eine Einschätzung ihrer Partnerschaften anhand fester Indikatoren durch, weshalb ihre Beurteilung teilweise ein ‚Bauchgefühl‘ bleibt. Als Ursache für die mangelnde Evaluation ist die unzureichende Datenverfügbarkeit zu nennen. Dementsprechend besteht die Gefahr, dass einzelne negative Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit dem chinesischen Ansprechpartner die Beurteilung der gesamten Partnerschaft dominieren. Durch die politische Flankierung der Partnerschaften auf Landesebene übernehmen die entsprechenden Ministerien eine „Mittler- und Multiplikatorenrolle“ zur Wirtschaft.⁵ Aufgrund der starken von Landesseite aus generierten wirtschaftsfördernden Impulse für die Partnerschaften mit China wird empfohlen, in Zukunft die Datenerhebung von Regierungsebene aus zu organisieren.

Da Recherchen einen Mangel an zugänglichen Daten bezüglich des Wirtschaftsaustauschs zwischen NRW und dem entsprechenden chinesischen Partner ergeben haben, ist es ratsam, Daten nach jeweiliger Partnerprovinz sowie unterschiedlichen Wirtschaftsbranchen zu differenzieren. Nur so können ökonomische Schwerpunkte und Nischen zur weiteren Ausgestaltung der Partnerschaft erkannt werden. Folglich gilt es, sowohl Wirtschaftsdaten als auch Charakteristika der Partnerschaft zu erheben. Einerseits messen quantitative Indikatoren die Wirtschaftskraft der chinesischen Partnerprovinz, beispielsweise das Bruttoinlandsprodukt (BIP) oder das gegenseitige Investitionsvolumen. Ferner ist zu einer objektiven Bewertung der wirtschaftsfördernden Impulse der Partnerschaften die Erhebung von Export- und Importdaten, die sich auf den gegenseitigen Wirtschaftsaustausch NRW–Jiangsu, NRW–Sichuan und NRW–Shanxi beziehen, unerlässlich. Andererseits sind qualitative Merkmale der Partnerschaften zu berücksichtigen. Diese sollen Aufschluss über die zwischenmenschliche Qualität der Partnerschaft geben. Daher gilt es, sowohl die Häufigkeit und Vielfältigkeit des Kontaktes zwischen den Ansprechpartnern auf deutscher und chinesischer Seite als auch ihren Umgang miteinander zu erfassen. Letzterer lässt sich anhand einer Vertrauensskala ermitteln, deren Auswertung zur Erkennung von gemeinsamen Interessen sowie des Grades homogener Ziele dient. Vertrauen wird im Kontext Chinas eine Schlüsselfunktion für eine nachhaltige und lebendige Partnerschaft zugeschrieben, da die Hälfte der Interviewpartner ein vertrauensvolles und persönliches Verhältnis mit dem jeweiligen chinesischen Pendant als stabilitätsfördernden Faktor für die Partnerschaft genannt hat.⁶ Um zu einer Einschätzung darüber zu gelangen, wie vertrauensvoll der Umgang miteinander ist, könnten Fragebögen entwickelt und ausgewertet werden, die sowohl von der deutschen als auch der chinesischen Seite ausgefüllt werden. Beide bewerteten dabei ihr eigenes Engagement, das des Partners sowie den Umgang miteinander. Missverständnisse und Enttäuschungen, die im Rahmen der Partnerschaft empfunden werden, sind ebenso zu benennen und nach Relevanz einzuordnen wie Erfolge. Forschungseinrichtungen der Ostasienwissenschaft können mit der Erarbeitung der Fragebögen beauftragt werden, da diese über die notwendige Expertise zum chinaspezifischen Kommunikationsstil verfügen.

Wie den Interviews zu entnehmen ist, besteht eine weitere Kongruenz zwischen staatlicher und nicht-staatlicher Ebene in der knappen Ausstattung mit finanziellen und personellen Ressourcen, weshalb die Erhebung und Bewertung der Daten dort nicht geleistet werden kann.⁷ Auch im Rahmen dieser Arbeit ist dies nicht möglich. Jedoch kann die Aufgabe an externe Akteure delegiert werden. Neben den oben genannten Forschungseinrichtungen für die qualitativen Daten kommen die bereits mit der operativen Arbeit der Wirtschaftsförderung des Landes NRW beauftragten NRW.INVEST und NRW.International für die Erhebung der quantitativen Daten in Frage. Um eine Vergleichsbasis herzustellen und Entwick-

5 Interview mit Thomas Masurek (Referent in der Projektgruppe Außenwirtschaft des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen) am 10. 12. 2012 in Düsseldorf.

6 Interview mit Isolde Gomberg (1. Vorsitzende der Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft Siegen e. V.) am 6. 12. 2012 in Siegen; Interview mit Heike Maus (Mitarbeiterin im Referat für Repräsentation und Internationale Beziehungen der Stadt Duisburg) am 29. 11. 2012 in Duisburg.

7 Interview mit Isolde Gomberg (1. Vorsitzende der Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft Siegen e. V.) am 6. 12. 2012 in Siegen; Interview mit Thomas Masurek (Referent in der Projektgruppe Außenwirtschaft des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen) am 10. 12. 2012 in Düsseldorf; Interview mit Heike Maus (Mitarbeiterin im Referat für Repräsentation und Internationale Beziehungen der Stadt Duisburg) am 29. 11. 2012 in Duisburg; Interview mit Annette Pritz (Mitarbeiterin im Referat für Kommunikation und Steuerung des Kreises Siegen-Wittgenstein) und Hans-Peter Langner (Persönlicher Referent des Landrats Paul Breuer) am 6. 12. 2012 in Siegen.

lungen der Provinzen verfolgen zu können, ist eine regelmäßige Datenaufbereitung und Bewertung entscheidend. Diese sollte alle zwei bis drei Jahre durchgeführt werden, um Veränderungen innerhalb eines chinesischen Fünfjahresplans zu erfassen. Dadurch kann ferner die Intensität einer möglichen Außenwirtschaftsförderung von chinesischer Seite bewertet werden, die für nordrhein-westfälische Unternehmen Anreize zu neuen oder vertiefenden Kooperationen bietet. Die Bewertung der Partnerschaft anhand qualitativer Daten erleichtert es einzuschätzen, ob ein vertrauensvoller Umgang mit höherem wirtschaftlichem Erfolg der Partnerschaft einhergeht. Da den Interviews zufolge der Wunsch nach einer transparenteren Informationslage über die jeweiligen Partnerprovinzen besteht,⁸ sollten die künftig erhobenen Daten den relevanten Chinaakteuren auf staatlicher wie nicht-staatlicher Ebene zur Verfügung gestellt werden.

3 Kooperationspotenziale und Empfehlungen für die Partnerprovinzen

Das Land Nordrhein-Westfalen unterhält drei formalisierte Partnerschaften mit den chinesischen Provinzen Jiangsu, Shanxi und Sichuan. Die Partnerschaften mit den Provinzen Jiangsu und Shanxi bestehen seit 1984 und entstanden durch die Initiative des Wirtschaftsministeriums. Im Gegensatz dazu entwickelte sich die Kooperation mit der Partnerprovinz Sichuan 1987 und ist auf Kontakte des Umweltministeriums zurückzuführen.

3.1 Jiangsu

Die Provinz Jiangsu liegt an der Ostküste der Volksrepublik China und gehört zu den wirtschaftlich erfolgreichsten Regionen des Landes. Dies zeigt sich beispielsweise dadurch, dass Jiangsu im Jahr 2011 10,4% des BIP Gesamtchinas erwirtschaftet hat (bei einem Bevölkerungsanteil von 5,8%).⁹ Zu den wichtigsten Industriezweigen der Provinz gehören die Elektronik- und Telekommunikationsindustrie, Petrochemie, Textilien sowie der Maschinenbau.¹⁰ Insbesondere die gute Infrastruktur sowie die Küstenlage, die den Zugang zu internationalen Häfen bietet, sind wichtige Standortfaktoren für den wirtschaftlichen Erfolg. Die Provinz ist daher international umkämpft, was sich auch durch die hohe Anzahl von mehr als 100 Partnerschaften in über 30 verschiedenen Ländern zeigt.

Aufgrund der wirtschaftlichen Prosperität Jiangsus fällt es insbesondere großen Unternehmen immer leichter, eine wirtschaftliche Zusammenarbeit aufzubauen. Die formalisierte Partnerschaft ist aber nach wie vor von großer Relevanz. In Bezug auf das Zusammenspiel von Politik und Wirtschaft wird diese Einschätzung auch von Herrn Masurek geteilt: „Die Wirtschaftsbeziehungen haben sich noch nicht ganz autonomisiert. Die Regierungskontakte sind für Chinesen von großer Bedeutung.“¹¹ In Bezug auf zukünftige Potenziale für die Kooperation im Wirtschaftsbereich sind u. a. Hochtechnologien, wie beispielsweise IT-Technologien und Software oder Nanotechnologien, sowie Erneuerbare Energien nennenswert, da diese von der chinesischen Provinzregierung gefördert werden.¹² Um insbesondere kleinen und mittelständischen Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen den Zugang zum chinesischen Markt zu erleichtern, ist eine Begleitung der Wirtschaftsbeziehungen durch die politische Ebene notwendig. Delegationsreisen erleichtern dabei den Marktzugang und werden nach wie vor als effektiv bewertet: „Delegationsreisen sind schon ein recht altes Instrument der Wirtschaftsförderung, aber ein Instrument, das sich noch nicht überlebt hat.“¹³ Die guten wirtschaftlichen Beziehungen zwischen dem Land NRW und der Provinz Jiangsu sollten auch zukünftig durch die formalisierte Partnerschaft gefördert werden.

8 Interview mit Isolde Gomberg (1. Vorsitzende der Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft Siegen e. V.) am 6. 12. 2012 in Siegen; Interview mit Annette Pritz (Mitarbeiterin im Referat für Kommunikation und Steuerung des Kreises Siegen-Wittgenstein) und Hans-Peter Langner (Persönlicher Referent des Landrats Paul Breuer) am 6. 12. 2012 in Siegen.

9 China Jiangsu Provincial Economic and Trade Office in Europe, <http://www.china-jiangsu.org/german.htm> (15. 2. 2013).

10 Ebd.

11 Interview mit Thomas Masurek (Referent in der Projektgruppe Außenwirtschaft des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen) am 10. 12. 2012 in Düsseldorf.

12 Vgl. China Jiangsu Provincial Economic and Trade Office in Europe (2007).

13 Interview mit Thomas Masurek (Referent in der Projektgruppe Außenwirtschaft des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen) am 10. 12. 2012 in Düsseldorf.

3.2 Shanxi

Shanxi liegt im Norden Chinas und umfasst eine Bevölkerung von 33,9 Mio. Menschen sowie eine Fläche von 156 000 km².¹⁴ Ein großer Teil dieser Fläche wird von Kohlerevieren eingenommen, da Shanxi über ca. ein Drittel der Kohlevorkommen Gesamtchinas verfügt und damit Hauptproduzent und -lieferant für Kohle ist.¹⁵ Zu bedenken ist jedoch, dass der Kohleabbau mit erheblichen Umweltschäden einhergeht. Diese Problematik ist mittlerweile auch der chinesischen Zentralregierung bewusst. Darüber hinaus hat sie erkannt, dass der Energiebedarf Chinas nur dann nachhaltig gesichert werden kann, wenn über alternative Methoden der Energiegewinnung nachgedacht wird. Um beiden Herausforderungen zu begegnen, soll Shanxi in einem Pilotprojekt der Provinzregierung Schritt für Schritt zu einem Zentrum für Nachhaltigkeit und Umweltschutzmaßnahmen umstrukturiert werden.¹⁶ Aus diesem Sachverhalt ergeben sich erhebliche wirtschaftliche Potenziale für Shanxis Partner NRW, die in drei Bereiche eingeteilt werden können: Kohlebergbau, nachhaltige Energiegewinnung und Restrukturierung.

Nordrhein-Westfalen war einst selbst Bergbauregion und verfügt bis heute über erhebliche Expertise in den Bereichen Bergbau- und Anlagentechnik, der Grubensicherheit sowie der Grubengasnutzung und Kohlechemie. Als Partnerbundesland Shanxis sollte es sein Wissen daher nach wie vor in den Kohleabbau und in damit verbundene Industrien einbringen. 80 % der deutschen Bergbauzulieferunternehmen sitzen in NRW.¹⁷ Aus den Aktivitäten und wirtschaftlichen Beziehungen dieser Akteure, die nach wie vor vom Kohleabbau in Shanxi profitieren, speist sich ein hoher wirtschaftlicher Mehrwert für das Bundesland.

NRW zeichnet sich zugleich durch eine erfolgreiche Transformation aus: das einstige Kohleabbaugebiet hat sich zu einem wichtigen Energiestandort gewandelt, der heute einen Mix aus traditionellen Energieträgern und erneuerbaren Energien liefert.¹⁸ Auch hier kann es Shanxi Expertise bieten. Nordrhein-westfälische Unternehmen sollten die Anreize, die von chinesischer Seite, beispielsweise in Form des oben angesprochenen Pilotprojekts der Provinzregierung gesetzt werden, nutzen. Um Shanxi zu dem als Projektziel genannten nachhaltigen Energiezentrum auszubauen, ist China auf ausländische Expertise angewiesen. Unternehmen aus NRW verfügen über das notwendige Know-how, um ihre Produkte und Services auf dem chinesischen Markt anzubieten, wo diese enorm gefragt sind.¹⁹ Besonders kleine Unternehmen, die im Bereich der nachhaltigen Energiegewinnung angesiedelt sind und für welche Shanxi ein lukrativer Absatzmarkt ist, können von der formalisierten Partnerschaft, welche ihnen den Marktzugang erleichtert, profitieren und so einen wirtschaftlichen Mehrwert für das Bundesland abwerfen.

Die chinesischen Partner sind aber nicht nur am Thema der nachhaltigen Energiegewinnung interessiert, sondern auch daran, wie ehemalige Industriestätten nach ihrer Stilllegung genutzt werden können. Dies bestätigte Heike Maus von der Stadt Duisburg.²⁰ Dort haben die chinesischen Partner vor allem großes Interesse an der Nutzung und Umstrukturierung von Industriebrachen. Duisburg hat mit dem Landschaftspark Nord eine ehemalige Industriestätte zum Naherholungsgebiet umgebaut, ein Konzept, welches für die Chinesen von großem Interesse ist. Es ist bereits heute absehbar, dass auch in Shanxi zukünftig ein Interesse an diesen Themen entstehen wird. So bietet sich dieser Bereich besonders an, um die Partnerschaft zwischen chinesischen und deutschen Akteuren zu vertiefen, aber auch, um die Zusammenarbeit der deutschen Akteure auszubauen.

14 Vgl. Society for Anglo-Chinese Understanding (o.A.).

15 Vgl. China International Information Centre (2005).

16 Vgl. Andesner (2010).

17 Vgl. NRW.International (o.A.): 7.

18 Vgl. Umweltbundesamt (2013).

19 Vgl. Germany Trade and Invest (2012).

20 Interview mit Heike Maus (Mitarbeiterin im Referat für Repräsentation und Internationale Beziehungen der Stadt Duisburg) am 29. 11. 2012 in Duisburg.

3.3 Sichuan

Die Partnerschaft mit der Provinz Sichuan ist für Nordrhein-Westfalen von besonderem innovativem Wert, da Sichuan innerhalb der Westprovinzen²¹ Chinas ein wirtschaftliches Schwergewicht ist. Grund hierfür ist, dass die Provinz mit einem Anteil von mehr als 20 % des erwirtschafteten BIP aller Westprovinzen die dort größte Volkswirtschaft darstellt.²² Außerdem erfährt Sichuan durch seinen Status als eine der drei Fokusregionen mit Leuchtturmfunktion von Seiten der chinesischen Zentralregierung eine privilegierte Förderung, von der nordrhein-westfälische Unternehmen profitieren können. Seit dem 10. Fünfjahresplan verfolgt die dort implementierte Go-West-Strategie das Ziel, die Entwicklungsdisparitäten zwischen Ost- und Westchina auszugleichen.²³ Im Rahmen dessen sollen die Lebensverhältnisse in den Westprovinzen auf das Niveau der Ostprovinzen angehoben werden. Überdies werden die Infrastrukturentwicklung, die Energiewirtschaft und Hightech-Industrien gefördert.²⁴ Daher wurde für die Provinz Sichuan der Förderschwerpunkt auf Industrieprodukte im Energieerzeugungs- und Umwelttechnologiesektor sowie im Forschungssektor auf Luftfahrt und Biotechnologie gelegt.²⁵ Seit 2001 ist eine der wichtigsten politischen Regelungen hierfür der *Go West Implementation Guide*. Dieser dient durch die Finanzierung von Infrastrukturprojekten von Seiten der Zentralregierung der Reduktion des regulären Steuersatzes für ausländische Unternehmen, aber auch als Anreiz zur Förderung von *Foreign Direct Investment* durch die Abschwächung von Investitionsanforderungen.²⁶

Darüber hinaus stellt die gute infrastrukturelle Ausstattung Sichuans einen weiteren Standortvorteil dar. Die Provinzhauptstadt Chengdu ist die einzige Stadt Westchinas mit einem Verbindungsbüro der Deutschen Handelskammer und Sitz eines der vier deutschen Generalkonsulate in China.²⁷ Somit verliert auch das Fehlen eines äquivalenten chinesischen Dialogpartners für das Wirtschaftsministerium NRWs bei der Organisation der Partnerschaft an Bedeutung. Obwohl das chinesische Außenamt die Wirtschaftsbeziehungen Sichuans regelt und somit der Mangel an wirtschaftlicher Kompetenz und Strategievermögen als ein Hindernis für eine homogene Zielverfolgung wahrgenommen wird,²⁸ ermöglicht die Deutsche Handelskammer vor Ort den Zugriff auf Wirtschaftsexpertise.

Nicht nur im wirtschaftlichen Sektor, sondern auch im wissenschaftlichen Bereich bietet Sichuan ein enormes Potenzial für eine intensiviertere Zusammenarbeit. Da Sichuan seit 2006 über fünf wirtschaftliche Entwicklungszonen verfügt,²⁹ eröffnen sich im Hightech-Bereich neue Kooperationsfelder für NRW. Eine der wichtigsten Zonen ist die seit 1988 bestehende *Chengdu Hi-Tech Industrial Development Zone*, deren Fokus auf den Branchen Software-Entwicklung, Mikroelektronik und Pharmaindustrie liegt. Durch den Aufbau von Exzellenz-Universitäten und Forschungseinrichtungen ist in Sichuan wissenschaftliche Expertise im Hightech-Bereich vorhanden, auf die das Land NRW bei einer Zusammenarbeit zurückgreifen kann.³⁰ Die Anreizstrukturen von Seiten der chinesischen Zentralregierung gilt es zu nutzen und die staatlich geförderten Schwerpunktbranchen gezielt zu bedienen.

Mit einem Anteil von fast 20 % des BIP Sichuans ist der Primärsektor für die Wirtschaftsleistung der Provinz immer noch entscheidend.³¹ Aufgrund der stark ländlich geprägten Wirtschaftsstruktur ist die bestehende Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Land- und Ernährungswirtschaft, wie sie Mitte der 1980er Jahre vom nordrhein-westfälischen Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur und Verbraucherschutz (MKULNV) initiiert worden ist, fortzuführen.

21 Der Terminus „Westprovinzen“ ist nicht streng geografisch zu nehmen, er bezieht sich auf die in der „Go-West-Strategie“ genannten Gebiete Gansu, Guizhou, Qinghai, Shaanxi, Sichuan und Yunnan, die regierungsunmittelbare Stadt Chongqing sowie die fünf Autonomen Regionen Tibet, Xinjiang, Innere Mongolei, Guangxi und Ningxia. Vgl. Roland Berger Strategy Consultants GmbH (2009): 30.

22 Vgl. Roland Berger Strategy Consultants GmbH (2009): 131.

23 Vgl. Roland Berger Strategy Consultants GmbH (2009): 11.

24 Ebd.: 12.

25 Ebd.: 56.

26 Hierunter fallen beispielsweise eine niedrigere Mindestkapitaleinlage oder die Aufstockung des Kreditlimits für Fremdkapital in lokaler Währung. Vgl. Roland Berger Strategy Consultants GmbH (2009): 59.

27 Vgl. Roland Berger Strategy Consultants GmbH (2009): 136.

28 Interview mit Thomas Masurek (Referent in der Projektgruppe Außenwirtschaft des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen) am 10. 12. 2012 in Düsseldorf.

29 Vgl. Province Introduction of China (2009).

30 Vgl. Vertretungen der Bundesrepublik Deutschland in der Volksrepublik China (2009).

31 Vgl. Roland Berger Strategy Consultants GmbH (2009): 132.

4 Fazit: Langfristige und nachhaltige Organisation der Partnerschaften zwischen NRW und China

Die vorgestellten Potenziale für die Partnerprovinzen Jiangsu, Sichuan und Shanxi beziehen sich auf die wirtschaftliche Zusammenarbeit. Wirtschaftsfördernde Impulse durch die staatliche Ebene sind in der Zusammenarbeit zwischen NRW und China weiterhin unabdingbar und können neue Absatzmärkte für nordrhein-westfälische Unternehmen eröffnen. Für die zukünftige Ausrichtung der Partnerschaftsorganisation ist jedoch zu bedenken, dass eine Partnerschaft mehr beinhaltet als Wirtschaftskooperation. Deshalb sind u. a. Wissenschaft, Kultur und Bürgeraustausch als ausbaufähige Kooperationsbereiche zu nennen. Diese Bereiche werden insbesondere von der nicht-staatlichen Ebene abgedeckt. Exemplarisch dafür wurde in der vorliegenden Projektarbeit die GDCF Siegen e.V. betrachtet. Die Vorsitzende des Vereins, Isolde Gomberg, bestätigt mit folgender Aussage die Möglichkeiten für eine kulturelle Förderung durch die nicht-staatliche Ebene:

„Die Chinesen verstehen unter einer Partnerschaft, dass sie wirtschaftliche Vorteile haben. Diese wirtschaftlichen Kontakte können durch den Verein nicht geleistet werden. [...] Der Verein hat aber die Möglichkeit, kulturelle Kontakte zu fördern. Die Organisation von Kunstausstellungen in Deutschland und in China lassen sich als Beispiele hierfür nennen.“³²

Neben der Förderung von kulturellen Kontakten durch den Austausch von Künstlerinnen und Künstlern stellen unter anderem auch die Aspekte Literatur, Musik und Film Möglichkeiten zum Kennenlernen der jeweils anderen Kultur dar. Die nicht-staatliche Ebene ist darüber hinaus durch Bürgernähe, zivilgesellschaftliches Engagement und einen vertrauensvollen und persönlichen Kontakt mit den chinesischen Partnern gekennzeichnet. Durch Projekte wie den Austausch von Schülergruppen, gemeinsame Chinareisen oder die Unterstützung eines Waisenhauses bieten die GDCF e.V. und ähnliche Vereine Möglichkeiten, im Rahmen derer sich Bürger aktiv in Partnerschaften einbringen können. Daher ist es für die zukünftige Ausrichtung der Partnerschaften zwischen NRW und China zu empfehlen, die Ebene der Bürger in die Partnerschaftsorganisation einzubeziehen. Eine Verknüpfung von staatlicher und nicht-staatlicher Ebene ermöglicht es, neue Inhalte in die Partnerschaft einzubringen, so dass wirtschaftsfördernde Impulse durch kulturelle und zivilgesellschaftliche Aspekte ergänzt werden können. Erste Ansätze für eine verbesserte Koordination sind durch den Austausch von Informationen denkbar. Der notwendige Ausbau der Datenlage für die Beziehungen zwischen NRW und seinen chinesischen Partnerprovinzen wurde bereits ausgeführt. Durch die Verfügbarkeit der Daten für alle relevanten China-Akteure auf der staatlichen sowie der nicht-staatlichen Ebene erhöht sich das Potenzial für die Zusammenarbeit, da durch den gemeinsamen Zugriff auf eine Datenquelle der Austausch über die Ebenen hinweg angestoßen wird.

Abschließend ist zu betonen, dass eine politische Begleitung der Partnerschaften weiterhin notwendig ist und für die Zukunft unabdingbar sein wird. Frau Gomberg, als Vertreterin der nicht-staatlichen Ebene, erklärt dies folgendermaßen: „Die Chinesen brauchen die Politik. Die Regierungskontakte sind eine Aufwertung.“³³ Auch Herr Masurek aus dem NRW-Wirtschaftsministerium teilt diese Einschätzung. Er verweist auf die große Rolle der Politik in der chinesischen Wirtschaft, weshalb die chinesischen Partner Wirtschaftsbeziehungen unter Flankierung von Regierungsinstitutionen schätzen. Demnach nimmt die Politik eine Schlüsselfunktion bei der Generierung wirtschaftsfördernder Impulse ein.³⁴ Alle drei Partnerprovinzen – Jiangsu, Shanxi und Sichuan – bieten dafür individuelle Potenziale. In Anlehnung an das in der Einleitung vorgestellte Baummodell ist eine lebendige und nachhaltige Partnerschaftsorganisation durch die Einbindung der Städte- und Bürgerebene in die Gestaltung der Partnerschaften auf Landesebene zu erreichen.

32 Interview mit Isolde Gomberg (1. Vorsitzende der Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft Siegen e.V.) am 6. 12. 2012 in Siegen.

33 Ebd.

34 Interview mit Thomas Masurek (Referent in der Projektgruppe Außenwirtschaft des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen) am 10. 12. 2012 in Düsseldorf.

Literatur

Andesner, Oskar (2010): China: Pilotprojekt soll Strukturen in der Provinz Shanxi reformieren. http://portal.wko.at/wk/format_detail.wk?angid=1&stid=588852&dstid=15&titel=China;Pilotprojekt,soll,Strukturen,in,der,Provinz,Shanxi,reformieren (13. 3. 2013).

China International Information Centre (2005): Shanxi 2005 – The Year in Review. <http://www.china.org.cn/english/features/ProvinceView/203606.htm> (13. 3. 2013).

China Jiangsu Provincial Economic and Trade Office in Europe: Fakten und Daten über die Provinz Jiangsu. <http://www.china-jiangsu.org/german.htm> (15. 2. 2013).

Gemeinsame Erklärung über die weitere Vertiefung der beiderseitigen umfassenden strategischen Kooperation zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen (Bundesrepublik Deutschland) und der Provinz Shanxi (Volksrepublik China), 14. 4. 2011.

Germany Trade and Invest (2012): Chinas Rohstoffsektor wird modernisiert. <http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=545660.html> (20. 1. 2013).

NRW.International: Bergbautechnologie aus Nordrhein-Westfalen – Effizient und nachhaltig (o.A.). http://www.nrw-international.de/fileadmin/nrw-international.de/pdf/Publikationen_NRW.International/NRW-Brosch%C3%BCre_deutsch.pdf (20. 1. 2013).

Province Introduction of China (2009): Sichuan. <http://news.alibaba.com/article/detail/business-in-china/100085675-1-province-introduction-china%253A-sichuan.html> (11. 2. 2013).

Roland Berger Strategy Consultants GmbH (2009): Die Go-West-Strategie der chinesischen Regierung. Chancen für die deutsche Wirtschaft? Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie, Hamburg.

Society for Anglo-Chinese Understanding (o.A.): Shanxi Province. <http://www.sacu.org/shanxi.htm> (20. 1. 2013).

Umweltbundesamt (2013): Nettostromerzeugung in Deutschland 2011 nach Primärenergieträgern. <http://www.umweltbundesamt.de/energie/archiv/strommix-karte.pdf> (13. 3. 2013).

Vertretungen der Bundesrepublik Deutschland in der Volksrepublik China (2009): Fact Sheet Sichuan. <http://www.china.diplo.de/Vertretung/china/de/090-chengdu/region/facts-sichuan-s.html> (11. 2. 2013).